

WER IST DIESER?



Gott segne dich, Bruder. Es ist so schön, zum Haus des Herrn kommen zu können.

² Ich denke, dass ich vor einiger Zeit irgendwelche Schriftstellen studiert habe und Es hieß, dass als Jesus sich Jerusalem näherte, dass die Jünger ihre Augen aufhoben und sie sahen die heilige Stadt in der Ferne, und sie fingen an, sich zu freuen und zu sagen, dass: „Wird das Königreich jetzt wiedererstattet werden?“

³ Und dieser bestimmte Mann, der über einen jüngsten Besuch in Palästina berichtete oder sprach, und er sagte, dass die Leute jetzt, im letzten Jahr, an eine Stelle gelangt sind, dass wenn sie vom Tal hinaufkommen und um die Kurve schauen, dieselbe Straße, auf der Jesus und die Jünger waren zu der Zeit, dass wenn sie die Stadt sehen, sie anfangen zu weinen.

⁴ Wisst ihr, ich glaube, dass da etwas war, was jene Jünger in jenen Tagen fühlten, dass – dass das Königreich wiedererstattet werden würde.

⁵ Und jetzt ist es beinahe Zeit. Und ich glaube, das ist das Gefühl, das auf den Menschen ist, dass das Königreich beinahe bereit ist, um wiedererstattet zu werden.

⁶ Bruder Neville, unser liebenswerter und gesegneter Pastor, hat mich gerade wegen einer bevorstehenden Erweckungsanstrengung angesprochen, hier am Tabernakel, in ein paar Abenden, um darüber zu beten. Und ich habe ihm gesagt, ich denke, es wäre eine segensreiche Sache.

⁷ Ihr könnt einfach nicht zu viele Erweckungen haben. Und oftmals bekommen wir die falsche Meinung über eine Erweckung. Eine Erweckung besteht nicht so sehr daraus, neue Mitglieder hereinzubringen, sondern sie soll das erwecken, was wir bereits haben. Und ich bin . . .

⁸ Ich möchte dies sagen, weil ich es aus der Tiefe meines Herzens sage. Dass ich anfangs, ein anderes Gefühl rings um das Tabernakel vorzufinden, als wie es seit langer Zeit gewesen ist, ein Gefühl eines – eines tiefen, geistlichen Empfindens, wie es früher einmal war, vor langer Zeit; dieses Etwas, das zur Ruhe kommen lässt, und es hat eine echte Grundlage. Und ich vertraue darauf, dass Gott diese kleine Gemeinde segnet und . . .? . . . wieder in ihre Kraft.

⁹ Und ich sehe, wie das Bauprogramm vorwärts geht, und ich denke, das ist eine großartige Sache. Denn früher oder später werden wir älteren Leute die Waffenrüstung abnehmen und sie

in die Hände unserer Kinder zurückreichen und jene goldene Treppe hinaufwandeln.

¹⁰ Letztens habe ich jetzt jene Halbstrecken-Markierung überschritten, von fünfzig Jahren. Ich kann mir das einfach nicht vorstellen. Es erscheint einfach nicht so, als wäre die Zeit verflogen, seit ich für Chris Meisner Lebensmittel schleppte, mit etwa achtzehn, sechzehn, achtzehn Jahren. Aber irgendwo ist sie geblieben. Daran zeigt sich einfach, dass wir hier keine bleibende Stadt haben, sondern wir suchen eine, die da kommt. Und das ist die Stadt, wo Gott der Baumeister ist, und dort wird es nie ein Ende geben.

¹¹ Heute Morgen, als ich über das Thema „Muttertag“ sprach und versucht habe, die Mutter nicht so hinzustellen, wie sie wirklich ist, im vorgerückten Alter, mit den Falten und all dies; ihre Krücken oder ein alter Rollstuhl oder ein Sessel und ein kleiner Blumentopf in ihrer Nähe; sondern die Mutter in der Auferstehung, zurückerstattet zu ihrer Jugend und dastehend, leuchtend wie eine Königin. So möchte ich an meine Mutter denken. Ich möchte nicht an sie denken, wie sie heute ist, alt. Ich möchte daran denken, was kommt. Und ich weiß, dass ihr so über eure Mütter fühlt. An sie zu denken, wie sie wirklich ist in ihrem Herzen. Auch wenn viele . . . wie der Dichter sagt: „Das Leben ist für sie nicht leicht gewesen, aber sie würde es alles noch einmal leben, nur um etwas für dich zu tun.“ Und so wird Gott einen Weg bereiten, damit sie in Ewigkeit leben kann, mit dir. Und so bin ich froh dafür.

¹² Ich weiß nicht, warum ich diese Bekanntmachung heute Morgen gemacht habe, dass ich heute Abend sprechen würde, so der Herr will, über: *Wer ist Dieser?* Ich weiß gewiss nicht, wie ich es tun werde. Aber ich bin bis ungefähr vor einer Stunde und zehn Minuten beschäftigt gewesen, mit Einzelgesprächen den ganzen Nachmittag, und hatte Sonderfälle und – und Notrufe. Ich habe sie nicht geschafft.

¹³ Und ich möchte, dass ihr weiter für Doktor Sam betet. Es – es geht ihm immer besser, und wir sind dankbar. Und Doktor Baldwin und Frau Baldwin sind beide auf dem Weg der Genesung. Sie kommen immer besser zurecht.

¹⁴ Ich möchte, dass ihr einen Neuen auf eure Gebetsliste setzt, heute Nachmittag. Das ist Harry Lease hier unten, der Apotheker. Harry ist ein persönlicher Freund von mir. Und so lange, wie ich ihn kannte, habe ich gedacht, er wäre ein Christ, bis heute Nachmittag, als sein Bruder das Anliegen für die Rettung seiner Seele einreichte. Bruder Mike Egan brachte die . . . unser Verwalter hier, brachte die Nachricht. Und Harry ist in einem ernsten Zustand, dort im Krankenhaus. Ich wusste gar nicht, dass er so viel von mir hielt; aber er hat heute Nachmittag seinen eigenen Pastor abgewiesen, oder den Pastor

der Gemeinde, wohin er geht, und wollte, dass ich ihn besuchen komme. Und ich möchte ihn besuchen gehen. Und so betet für Harry.

15 Wir sind froh hier heute Abend zu bemerken, hier sind meine Freunde von unten aus Georgia, Bruder Welsh Evans und seine Familie. Ich sehe auch andere Besucher, die ich nicht gekannt habe, sie waren wahrscheinlich hier heute Morgen.

16 Wenn ich mich nicht täusche, sehe ich Bruder und Schwester Elmer Collins dort hinten, aus Phoenix, Arizona. Oh, ihr habt euch nicht verändert. Es sieht so aus, als hättet ihr eure Eisenbahnkleidung anhaben sollen und – und von den Bahngleisen kommen sollen. Und willkommen zurück Zuhause! Ich kann euch nicht bitten, hier zu bleiben, denn ihr habt einen besseren Platz gefunden, seht, das ist sehr fein, Phoenix. Ich würde gerne selber eines Tages da leben.

17 Und dann sehe ich Bruder Smith hier, von der Gemeinde Gottes dort hinten. Bruder Smith, man hat mir letztens dein kleines Buch gegeben, oder gestern spät am Nachmittag. Ich habe es noch nicht gelesen, aber ich werde es gewiss gutheißen, solange wie ich weiß, dass du es geschrieben hast. Es muss echte, wahre Schrift sein. Gott segne dich. Und ich hoffe, es ist ein Erfolg.

18 Und viele andere, könnte ich nennen. Ihr seid alle hier im Tabernakel willkommen. Und ich habe mich heute Morgen an dem Lied erfreut von Schwester Stricker, die gesungen hat: „Er schaut durch die Gitter auf sie.“ Meine Mennoniten-Brüder hier, froh sie dazuhaben. Und, oh, alle von euch! Ein Freund hier, glaube ich, von drüben aus Illinois, sein Sohn macht hinten Aufnahmen, sie wiedertreffen zu können. Und so viele, ich könnte . . . Denkt nicht, dass ich euch geringschätze, wenn ich nicht euren Namen nenne, doch ich heiße euch alle einfach willkommen.

19 Lasst uns jetzt heute Abend für eine Schriftlektion aus Matthäus, dem 21. Kapitel, lesen, angefangen mit dem 1. Vers, und runterlesen, und einschließlich 11.

Und als sie sich Jerusalem näherten, da kamen, und nach Bethphage kamen, an den Ölberg, da sandte Jesus zwei Jünger

und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das euch gegenüberliegt; und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und führt sie zu mir!

Und wenn jemand etwas zu euch sagt, so sollt ihr sprechen: Der Herr braucht sie, und sogleich wird er sie senden.

Dies aber ist geschehen, damit erfüllt würde, was durch den Propheten geredet ist, der spricht:

„Sagt den Töchtern Zion: Siehe, dein König kommt mit Sanftmütigkeit . . . auf der Eselin reitend, und zwar auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.“

Als aber die Jünger hingegangen waren und getan hatten, wie Jesus ihnen aufgetragen,

brachten sie die Eselin und das Fohlen und legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf.

Und eine sehr große Volksmenge breitete ihre Kleider aus auf den Weg, und andere aber hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

Die Volksmengen aber, die vor ihm hergingen und nachfolgten, riefen und sprachen: Hosianna dem Sohn Davids! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Und als er in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung und sprach: Wer ist dieser?

Die Volksmengen aber sagten: Dieser ist Jesus, der Prophet von Nazareth . . .

Lasst uns die Häupter zum Gebet beugen.

²⁰ O Herr, wir fragen uns, was wir eigentlich gesagt hätten, wenn wir in jenen Tagen gelebt hätten. Doch wir leben an einem größeren Tag, wo wir Ausschau halten, dass Er kommt. Und während wir uns vorbereiten, Herr, unsere Herzen zubereiten, und alle Garben hereinholen, die wir von den Feldern der Ernte einsammeln können, sowohl daheim als auch im Ausland. Da denken wir an, und – und sehen die Zeit voraus, wenn wir Ihn kommen sehen werden, reitend auf einem weißen Pferd, wie Er von den Pforten der Herrlichkeit herniederkommt, um diese alten, vergänglichen Leiber von uns zu verwandeln und in einen Herrlichkeitsleib, der dem Seinen gleicht, hineinzugestalten, wo keine Sünde oder kein Anzeichen des Todes jemals hineingelangen kann. Und wir werden Ihn sehen, wie Er ist, und leben und Ihn durch alle Zeitalter, die da kommen, lieben.

²¹ Wir danken Dir für diese Gemeinde und für ihren Pastor und für die Verwalter und die Diakone, und für jede Person, die hierher kommt; und für die Besucher, die in unseren Toren sind, die Schafe von derselben Schafhürde sind, doch von einem anderen Gehege. Wir möchten bitten, dass Du sie heute Abend segnest mit Deiner Gegenwart.

²² Und speise uns mit Deinem Wort, auf dass wir heute Abend von hier gehen mit der Entschiedenheit, bessere Christen zu sein, als wir es je gewesen sind. Mögen wir mit einer neuen

Hoffnung in unserem Herzen gehen, und mit Freude, und auf Sein Kommen warten.

²³ Falls zufällig welche unter uns sein sollten, die krank und geplagt sind, so möchten wir nicht vergessen, für sie zu beten. Dass sie . . . Als sie heute Abend ins Gebäude kamen, wo wir uns zur Anbetung versammelt haben, wenn sie krank hereinkamen, mögen sie gesund hinausgehen.

²⁴ Und wir möchten für die bitten, die auf dem Wege der Genesung sind, daheim und in den Krankenhäusern, und die auf den Lagern des Leidens sind. Wir beten, o Gott, dass Deine Gnade zu ihnen hinunterreicht.

²⁵ Wir möchten für jene beten, die heute Abend gleichgültig sind, die noch nicht geschmeckt und gesehen haben, wie freundlich der Herr ist, die nicht wissen, was es heißt, von Gott geliebt zu werden. Sie verstehen einfach nicht, was sie verpassen. O Gott, möge irgendeine Radiosendung, oder irgendetwas, ihre Herzen berühren, und mögen ihre Gefühle Dir zugewandt werden, ehe die Tür der Gnade sich schließt und sie ausgeschlossen werden, um ohne Gnade durch das Gericht zu gehen.

²⁶ Hilf uns Herr. Diese Dinge beten wir im Namen des Herrn Jesus, und zu Seiner Ehre bitten wir es. Amen.

²⁷ Die Menschen drängten sich so dicht an den Toren, und die Straßen waren übervoll, und es gab noch nicht einmal Raum für die Leute zum Schlafen. Sie lagen draußen vor der Mauer, überall auf dem Erdboden, denn dies war das Passah. Und die Leute kamen aus der ganzen bekannten Welt, um zu dieser Zeit anzubeten. Es war die Zeit, als das Passah-Lamm geschlachtet wurde. Und das . . . Es repräsentierte ihre Befreiung aus Ägypten, der Knechtschaft. Und sie haben dies jährlich gehalten. Jedes Jahr fand dieses große Passah statt. Und es war eine der außergewöhnlichsten Zeiten des . . . oder Ereignisse der jüdischen Religion, denn es bedeutete die Zeit, als sie befreit wurden.

²⁸ Alle Menschen lieben es, daran zu denken, die Zeit, als sie befreit wurden. Wie jeder von uns heute Abend zurückgehen kann zu der Zeit, als wir befreit wurden! Was es uns bedeutet hat!

²⁹ Ich kann mich erinnern, in meiner eigenen Erfahrung, wie sich mein armes, jungenhaftes Herz danach sehnte, Gott zu berühren. Ich dachte: „Oh, wenn ich nur hinaufgehen und an Seine Türe klopfen könnte und eine kleine Weile mit Ihm reden!“ Und, natürlich, ihr kennt meine Geschichte. Ich habe mir einen Stift und Papier besorgt und wollte Ihm einen Brief schreiben, weil ich zu Ihm nicht reden konnte. Und ich wusste, dass Er in den Wäldern lebte, denn ich hatte Ihn gehört und ich hatte Sein Wirken in den Wäldern gesehen. Und ein – ein bestimmter,

alter, bekannter Pfad, den ich früher immer entlanggegangen bin, wenn ich gejagt habe oder angeln gegangen bin. Ich dachte: „Ich werde es einfach an den Baum heften und es an Mister Jesus adressieren.“ Einfach irgendwie, damit die Last von meinem Herzen weg wäre.

³⁰ Oh, jener Abend, dort hinten! Ich kann vielleicht mein Alter vergessen, ich kann vielleicht sogar einmal meinen Namen vergessen, doch ich kann niemals die Stunde vergessen, als Er mich von der Sünde befreite. Etwas ist tief in mir geschehen, das mir durch die großen Stunden in Finsternis hindurchgeholfen hat. Die Stunde meiner Befreiung, die Lasten der Sünde verließen mich und ich war eine neue Person. Von da an bin ich allezeit eine neue Kreatur in Christus Jesus gewesen.

³¹ Und diese Juden, sie sind jedes Jahr hinaufgezogen. Und da war eine – eine Quelle in der Gemeinde. Und sie nahmen das – das Brot und die bitteren Kräuter und das Lamm, und sie tranken von dieser Quelle in der Gemeinde. Und sie freuten sich zusammen, weil Gott ihnen Gunst erwiesen hatte. Und so, weil dies die Passah-Zeit war, und es war nicht nur das Passah, sondern es war ein besonderes Passah.

³² Wisst ihr, es gibt manche Male, wenn wir zur Gemeinde gehen und . . . Wir lieben es immer hinzugehen, aber es gibt manche Male, wenn etwas Besonderes geschieht.

³³ Und dies war eines dieser Male. Die Luft war erfüllt mit Erwartung, genau wie es heute ist. Alle Augen derer, die Ihn liebten, schauten, wann Er wohl ins Tor kommen würde.

³⁴ Und ich glaube, es ist heute zum guten Teil genau so, denn die, die Ihn lieben, halten nach Ihm Ausschau. Die Luft ist erfüllt mit Erwartung.

³⁵ Wo wir an diesem Tag leben, wo die Erde tatsächlich ein einziges großes Pulverfass geworden ist. Und die Wissenschaft sagt uns: „Es sind nur noch drei Minuten bis Mitternacht.“ Und ich bin mir sicher, ihr habt, wie ich, letztens, die Geschichte über diesen General von der Armee gelesen, der sagte, dass: „Wenn es einen weiteren Krieg geben würde, würde er lediglich zwei oder drei Minuten dauern.“ Die alten Tage des Kämpfens und mit Gewehren schießen und Schützenlöcher ausheben, das ist alles vorbei. Sie behaupten, der nächste Krieg wird nur zwei oder drei Minuten gehen. Eines Tages wird irgendeiner verkehrtgestrickten Person die Hutschnur platzen und eine dieser Bomben abfeuern. Und wenn sie es tun, haben wir Horchposten überall, um es direkt wieder zurückzufeuern. Die Welt kann das einfach nicht überleben.

³⁶ Alle beim Passah wussten, dass etwas geschehen würde, aber sie wussten nicht genau, was es war.

³⁷ Und das ist die Weise, wie es heute ist. Fast alle wissen, dass etwas im Begriff ist zu geschehen. Alle wissen das. Ihr könnt euch

mit dem Sünder unterhalten, ihr könnt euch mit dem Händler unterhalten, ihr könnt euch mit irgendwem unterhalten, und, oh, es ist solch eine unruhige Zeit für die Welt.

³⁸ Doch du kannst dich mit einem Mann oder einer Frau unterhalten, die auf Sein Kommen wartet, und die Herrlichkeit liegt auf ihrem Gesicht und leuchtet. Sie halten nach diesem großen Ereignis wachend Ausschau. Und so ist die ganze Luft wiederum erfüllt und erwartet, dass etwas geschieht. Die Welt weiß nicht, was im Begriff ist zu geschehen, doch die Gemeinde des lebendigen Gottes weiß, was geschehen wird. Sie wissen, dass die Posaene bald erschallen wird und wir Ihn sehen werden, wie Er aus der Herrlichkeit geritten kommt auf einem weißen Pferd, und wie die Heere des Himmels Ihm folgen. Und jene, die in Christus gestorben sind, werden entrückt werden und hinaufgenommen, um Ihm in der Luft zu begegnen. Das ist, wonach wir Ausschau halten. Wir sehnen uns danach.

³⁹ Und man hat uns gesagt, dass die Seelen jener Mütter und so weiter, von denen wir heute Morgen sprachen, gleich unter dem Altar Gottes, rufen: „Wie lange, Herr? Wie lange?“ Mutter möchte dich ebenso sehr sehen, wie du sie sehen willst. Und unsere Lieben möchten uns ebenso sehr treffen, wie wir sie treffen möchten.

⁴⁰ Welch ein Wiedersehen wird das sein, wenn Er kommt! Unseren Lieben zu begegnen und sie in ihren Auferstehungsleibern zu sehen, und verherrlicht, und umherzuwandeln mit dem Erben der Auferstehung, ihren Charakter zu beobachten, wie er verwandelt ist, die Sanftmut und Stille. Und es wird kein Gedränge und Gewühl und Springen und Zerren geben, denn wir werden die ganze Ewigkeit haben, um zusammen zu leben.

⁴¹ Oh, dieses große, neurotische Zeitalter, in dem wir leben, einfach keine Zeit für nichts, nur ein Klettern und Zerren und Packen, na, es ist ein furchtbarer Tag.

⁴² Dann, während sie darauf warteten, dass etwas geschieht, war es wirklich schade, dass viele von denen beim Passah Ihn nie zu sehen bekommen haben. Dennoch wussten sie, dass etwas geschehen würde, aber trotzdem haben sie Ihn nicht zu sehen bekommen.

⁴³ Ebenso wird es sein beim Kommen des Herrn. Es gibt viele rastlose Menschen heutzutage, die wissen, dass etwas im Begriff ist zu geschehen, aber sie – sie werden Ihn nie sehen. Denn Er wird in der Stille der Mitternacht kommen, um jene kleine Gemeinde zu entrücken, die sich danach sehnt und darauf wartet und es erwartet, Ihn zu sehen. Das sind diejenigen, für die Er kommt, um sie zu entrücken. Viele von der Welt, die von dem Glanz leben, und die ihre Seelen von den Dingen der Welt ernähren, werden nie erfahren, was geschehen ist, bis die

Gemeinde fort ist in der Herrlichkeit, denn Er wird kommen wie ein Dieb in der Nacht und sie hinwegnehmen. Und so sehen wir, dass wir wieder zurück an derselben Stelle sind. Jetzt finden wir heraus, dass, diese Erwartungen, dass Gott zu jenen kommt, die . . . Durch die ganze Schrift hindurch ist es das Gleiche gewesen. Dass sie . . . Er immer denen erscheint, die Ihn erwarten, immer denen, die Ihn sehen wollen. Und ich bin mir sicher, dass das die Hoffnung ist, die heute Abend auf unseren Herzen liegt.

⁴⁴ Es war vor etwa sechs Monaten, schätze ich, dass ich irgendwelchen Leuten Zeugnis ablegte. Und ich sagte: „Oh, daran zu denken, dass Er jetzt zu jeder Zeit kommen mag!“

⁴⁵ Und was mich dazu bewogen hat, das zu sagen, ich sprach über Bruder Bosworth. Als ich hinging, diesen alten Heiligen zu sehen, als wir hörten, dass er im Sterben lag, mit über achtzig Jahren, meine Frau und ich gingen hin, um . . . dort um ihn zu sehen, ehe er starb. Ich musste einfach etwas zu ihm sagen. Ich mag es, Heiligen zuzusehen, wenn sie in die Herrlichkeit gehen, und ich musste ihn sehen. Und wir haben uns die Reifen vom Auto heißgefahren.

⁴⁶ Doch als ich dort ankam und durch die Türe eilte, lag der alte Patriarch da in einer kleinen Ecke. Er hob seinen Kopf, als er mich kommen sah. Seine alten, schwachen Arme hingen heraus, mit dem herunterhängenden Fleisch. Und er streckte seine Arme nach mir aus. Und ich griff ihn um den Hals und rief: „Mein Vater, mein Vater, die Wagen Israels und seine Reiter“, denn er war ein heiliger, gottseliger Mann.

⁴⁷ Und ich sagte: „Bruder Bosworth, ich möchte dich etwas fragen. Glaubst du, dass du gesund werden wirst?“

Er sagte: „Oh, ich bin nicht mal krank.“

Ich sagte: „Nun, was ist los?“

⁴⁸ Er sagte: „Ich gehe nach Hause.“ Er sagte: „Ich bin müde und ich bin ausgelaugt. Und ich möchte einfach nach Hause gehen.“

⁴⁹ Ich sagte: „Dann ist dir bewusst, dass du stirbst?“ Ich sagte: „Ich möchte dich etwas fragen. Durch die ganzen mehr als siebzig Jahre des Dienstes zurück, was ist deine herrlichste Minute gewesen? Könntest du zu mir sprechen, werter Mann, und mir sagen, welches Erlebnis du hattest, die ganze Reihe runter, das du als deine größte Stunde bezeichnen könntest.“

⁵⁰ Wenn ich sein Alter erreiche, werde ich niemals vergessen, wie diese dunklen Augen sich auf mich richteten, über die Ränder dieser Gläser hinweg. Er sagte: „Mein teurer Bruder, dies ist der größte Moment meines Lebens. Mir fällt keine andere Zeit ein, die irgendwie herrlicher wäre als gerade jetzt.“

⁵¹ Ich schaute ihm ins Gesicht und ich sagte: „Werter Mann, weißt du immer noch, dass du stirbst?“

52 Er sagte: „Bruder Branham, ich liege hier und warte jede Minute darauf, dass Er jene Türe öffnet und kommt, und mich mit Ihm nach Hause nimmt.“ Das ist, wie man sterben sollte. Das ist, wie man gehen sollte.

53 Und wie ihr wisst, dass ungefähr zwei Stunden ehe er starb . . . Er war, hatte seit mehr als zwei Tagen in einem Koma gelegen. Und als er zu sich kam, erhob er sich im Zimmer und fing an, zu seiner Frau zu sprechen. Dann, plötzlich, schien er durchsichtig zu sein. Und er schüttelte die Hände, für eine ganze Stunde oder länger, mit Freunden, die seit vierzig oder fünfzig Jahren tot gewesen waren, die seine Bekehrten in seiner Gemeinde waren. Schüttelte mit seiner Mutter und mit seinem Vater die Hände. Bis er . . . das Leben seinen Leib verlassen hatte, er sich auf das Kissen niederlegte und einschlief, in den Armen des Herrn Jesus. Nichts kann sich damit vergleichen, Ihm zu dienen, Ihn zu erwarten.

54 Und als ich diesem Mann hiervon erzählte und dieses Erlebnis berichtete, sagte ich Folgendes. Ich sagte: „Mein Herr, oh, wird es nicht herrlich sein, wenn wir Ihn sehen? Ach, käme Er doch heute!“

Er sagte: „Bruder Branham, mach den Leuten nicht solch eine Angst.“

Ich sagte: „Was meinst du?“

55 Er sagte: „Oh, versuche den Leuten nicht zu sagen, dass die Welt kommt, bzw. Christus kommt. Es macht ihnen Sorgen.“

56 „Oh“, sagte ich, „nein. Entschuldige bitte. Für die, die nach Ihm Ausschau halten, ist es die herrlichste Nachricht, die sie hören könnten, dass Jesus kurz davor steht, hindurchzubrechen und Seine Gemeinde zu holen.“ Das Alter wird zur Jugend verwandelt. Freude wird anstelle der Trübseligkeit verliehen. Leben wird anstelle des Todes verliehen. Unsterblichkeit für Sterblichkeit, wird ausgetauscht. Oh, welch ein Moment, zu wissen, dass Er kommen wird!

57 Sie hielten nach Ihm Ausschau. Sie erwarteten Ihn. Und als Er kam, stellten wir fest, dass es da zwei Fraktionen gab. Eine Gruppe war für Ihn und eine war gegen Ihn.

58 Und das ist die Weise, wie wir es heute vorfinden. Das ist, was, Sein Kommen hat die Menschen immer entzweit. Jedes Mal, wenn ihr Jesus findet, findet ihr solche in der Nähe, die Damit im Gegensatz stehen werden. Das ist Satan. Und, heute, wenn wir es bedenken, sehen wir keine große Änderung. Genau das Gleiche. Die Menschen haben sich verändert, aber der Geist der Menschen hat sich nicht verändert.

59 Als sie also schlussendlich zum Tor hinausschauten und Ihn kommen sahen, wie Er auf dem kleinen, weißen Esel ritt, kein Wunder, dass die Jünger anfangen zu – zu rufen: „Das Königreich

des Himmels ist gekommen!“ Die Menschen liefen hin, um Ihn zu begrüßen, und ganz Jerusalem war in Bewegung. Da ist etwas mit verbunden, wenn Jesus kommt, ist da immer eine Bewegung. Und die ganze Stadt war in Bewegung. Und sie – sie können es nicht verbergen.

⁶⁰ Und die Prediger jenes Tages mussten auf diese Bewegung eine Antwort geben, denn es war beim Fest des Passah. Und sie riefen aus: „Wer ist Dieser?“, als die Luft erfüllt wurde. Und das Kommen des Herrn Jesus, nach Jerusalem, hatte die Luft mit Erwartungen erfüllt. Es sieht so aus, als hätten die Lehrer wissen müssen, was geschehen würde. Es sah so aus, als hätte der Hohepriester es wissen müssen. Es sah so aus, als hätten all die anderen Priester es wissen müssen.

⁶¹ Und es hat sich heute kein bisschen verändert, denn der Heilige Geist geht dem Kommen des Herrn Jesus voraus. Und während der Heilige Geist anfängt, sich über die Erde auszubreiten, sind überall Erweckungsfeuer ausgebrochen, große Zeichen und Wunder sind vollbracht worden, Heilungen haben stattgefunden, Prophetien sind ergangen. Die ganze Ansammlung der apostolischen Segnungen ist wieder zu der Gemeinde zurückgekommen. Ebenso, wie es damals war, ebenso ist es jetzt, der Geist des Ungläubigen ruft immer noch aus: „Wer ist Dieser?“

⁶² Manche von ihnen glaubten an den Herrn Jesus, dass sie sagten, Er wäre ein guter Mann. Manche von ihnen sagten: „Er ist ein guter Mann.“

⁶³ Das ist, was sie heute sagen. Sie versuchen, Ihn als einen Napoleon hinzustellen, einen Kriegsmann. Sie versuchen, Ihn als einen – einen George Washington hinzustellen, einen wahrhaftigen Mann. Aber Er war mehr als das.

⁶⁴ Ist euch das Vorlesen der Schriftstelle aufgefallen? Sie sagten: „Dies ist ein Prophet, der aus Galiläa stammt.“

⁶⁵ Und sie versuchen, das Gleiche heute zu sagen, wenn sie diese große Bewegung des Herrn sehen: um den Kranken und Geplagten ihre Gesundheit zurückzuerstatten; um zu sehen, wie Er Seinen Geist in Seiner Gemeinde gebraucht, um die Gedanken der Menschen zu unterscheiden; um zu sehen, wie Er genau das tut, was Er tat, als Er hier auf Erden war, um das zu erfüllen, wovon Er sagte, es werde geschehen. Gewiss. Die Gemeinden und die Menschen haben, fragen dies: „Wer ist Dieser?“

⁶⁶ Sie haben nicht verstanden, wer Jesus war, denn keiner von ihnen konnte Ihn anhand ihrer Schulen erkennen. „Von welchem Predigerseminar ist Er gekommen? Von welcher Theologie-Schule ist Er gekommen?“

⁶⁷ Und ebenso ist es heute. Die meisten Menschen, die mit dem Heiligen Geist gesalbt sind, sind aus keinem Predigerseminar

gekommen. Sie sind Erzeugnisse der eigenen Wahl Gottes. Doch die Zeichen und die Taten und die Wunder, die in der Bibel verheißen sind, begleiten diesen großen Heiligen Geist, während Er sich unter dem Volk bewegt.

68 Und heute sagen sie: „Von welcher Schule sind sie?“ Sobald du in eine Stadt hineinkommst, um eine Erweckung zu halten: „Welcher Konfession gehörst du an?“

69 Ich hatte Freitagnachmittag ein Interview mit dem römisch-katholischen Priester von der irischen Gemeinde in Louisville. Und kaum dass ich ihm vorgestellt worden war, einem feinen, gelehrten Mann, sagte er: „Herr Branham, welcher Konfession gehören Sie an?“

Ich sagte: „Ich gehöre keiner an.“

Und er sagte dann: „Wurden Sie ordiniert?“

Ich sagte: „Jawohl.“

Er sagte: „Wer hat Sie ordiniert?“

70 Ich sagte: „Der Herr Jesus hat mir den Heiligen Geist gegeben, um das Evangelium zu predigen und hat mir einen Auftrag gegeben.“ Nun, das ist die Ordination, die wir brauchen.

71 Jesus hat Seinen Jüngern nie gesagt: „Geht hinaus zu den . . .“ Ich kritisiere diese Dinge nicht, aber sie haben ihren Tag verlebt. Er hat nicht gesagt: „Geht hin, studiert, um ein Prediger zu sein, *so-und-so* viele Jahre lang.“

72 Er sagte: „Wartet in der Stadt Jerusalem, bis ihr angetan werdet mit der Kraft aus der Höhe.“ Er hat das zu Männern gesagt, die nicht mit ihrem eigenen Namen unterschreiben konnten. „Und hiernach, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, dann werdet ihr Meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem, Judäa, Samaria und bis an die Enden der Erde.“ Das ist die Ordination.

73 Wir besitzen keinen Beleg dafür, dass Jesus jemals auf irgendeine Schule gegangen wäre, oder von irgendwelchen Predigerseminaren den Abschluss gemacht hat. Dennoch sind in Seinem Namen mehr Predigerseminare errichtet worden um religiöser Bestrebungen willen, als für irgendeine andere – irgendeine andere Sache, die es je auf der Welt gegeben hat. Wir haben nie einen – einen Beleg gehabt, dass Er jemals zur Schule gegangen wäre. Aber dennoch sind in Seinem Namen mehr Schulen errichtet worden als von irgendwelchem anderen Namen, den es unter dem Himmel gibt, die Schulen. Wir haben nie erfahren, dass Er ein Buch geschrieben hätte. Dennoch sind mehr Bücher über Ihn geschrieben worden als der ganze Rest der Literatur, der geschrieben worden ist. Und heute ist Seine Bibel das Buch mit der größten Verbreitung, das es auf der ganzen Welt gibt, unter der ganzen Literatur.

74 Doch, seht ihr, am Tage der Heimsuchung riefen sie: „Wer ist Er?“

75 Seht, Gott nimmt etwas, das aussieht, als wäre es nichts, um etwas daraus zu machen. Das ist, was Ihn zu Gott macht.

76 Und als sie Ihn kommen sahen, wie Er durch das Tor ritt, sagten einige von ihnen: „Er ist ein großartiger Mann.“

77 Das sagen sie heute. Es gibt Theologie-Schulen, die heute lehren, dass Jesus ein großartiger Mann war, dass Er ein guter Mann war. Manche von ihnen sagen sogar, dass Er ein Prophet war. Nun, wenn Er nur ein Prophet war, oder ein guter Mann, sind wir in unseren Sünden. Er war mehr als ein Prophet. Er war mehr als ein guter Mann. Dennoch war Er ein guter Mann. Dennoch war Er ein Gott-Prophet. Doch Er war mehr als das. Er war Gott manifestiert im Fleisch, um die Sünde hinwegzunehmen.

78 Und als Er hereingeritten kam, haben viele der Menschen gesagt: „Er ist ein Heiler. Oh, wir haben gesehen, wie Er die Augen der Blinden geöffnet hat. Wir haben gesehen, wie Er bewirkt hat, dass der Verkrüppelte ging. Wir haben gesehen, wie Er Gebet dargebracht hat, und ein Fieber verließ das Kind.“ Doch dann, diese Art folgte Ihm nur nach wegen der Brote und der Fische.

79 Und das ist die Weise, wie die Menschenmengen heute sind, viele. Wenn da ein Heiler ist, na, dann – dann folgen sie Ihm, und Er ist einfach – Er ist einfach eine Oase. Wenn sie krank werden, laufen sie hin und sagen: „Oh, betest du bitte für mich, dass der Herr Jesus mich gesund machen wird?“ Und sobald sie aus dem Krankenhaus herauskommen, oder von dem Krankenbett, gehen sie direkt zurück in die Welt hinaus, wie ein Hund zu seinem Gespei oder ein Schwein zu seinem Wälzen, wie die Schrift sagt. Sie folgen Ihm bloß um des willen, was sie an Nutzen von Ihm herausbekommen. Sie benutzen Ihn nur als einen – einen Totempfehl, oder – oder etwas, was – was sie von Ihm bekommen können, und erwarten nicht, Ihm zu dienen. Diese Menge macht es heute immer noch so.

80 Neun Leprakranke wurden geheilt, und *einer* kehrte zurück, um Ihm den Lobpreis zu geben. Oder waren es zehn? Sie, einer von ihnen kehrte zurück, um Ihm den Lobpreis zu geben, und der Rest von ihnen ging undankbar weiter.

81 Und wenn die Menschen in Amerika, die durch die Kraft Gottes geheilt worden sind, ihre Herzen zu Gott wenden würden, würde eine Erweckung diese Nation erfassen, die jede Schwarzmarkt-Kneipe schließen würde, die . . . Spirituosen-Handlungen und Whiskey-Läden wären vollkommen aus dem Bild verschwunden. Die Gemeinden wären voll. Die Theater wären am Sonntagabend leer. Und es würde eine Erweckung ausbrechen, durch diese ganze Nation. Doch wenn sie es

geschehen sehen, die Dinge, die Gott tut, rufen sie immer noch aus: „Wer ist Er? Wer ist dieser, der da kommt? Von woher sind sie gekommen? Wer ist dieser? Aufgrund welcher Vollmacht wird dies getan?“

⁸² Ich vergesse es nie, in Johannesburg, Südafrika. Ich war gerade erst angekommen, etwa dreißig Minuten zuvor, mit dem Flugzeug. Ich war drei Tage und Nächte in der Luft gewesen, so müde, dass ich es kaum aushalten konnte. Sie – sie brachten mich hinaus auf das Festgelände, wo gute fünfzig- oder sechzigtausend Menschen versammelt waren. Und kaum als ich auf die Plattform gekommen war, hat der Heilige Geist . . . Ich sah, wie quer über das Gelände ein – ein Bus kam. Und er war, hatte ein Schild dran, „Durban“. Ich sah, wie ein junger Mann sich zanken und wegschleichen musste von seinem Vater und seiner Mutter, der ein Bein fünfzehn oder zwanzig Zentimeter kürzer hatte als das andere. Er trug ein weißes Hemd, und Hosenträger hielten seine Hose fest. Und ich bemerkte den jungen Mann. Ich schaute wieder zurück. Die Vision war weg. Und dann, in einem einzigen Augenblick, sah ich das Licht über einem jungen Mann hängen, ganz hinten in der Zuhörerschaft. Und ich schaute. Ich dachte: „Ich habe ihn irgendwo gesehen.“ Ich beobachtete ihn, und das Licht hielt weiter für ein paar Minuten über ihm. Und ich wartete darauf, dass der Übersetzer die nächsten Worte erfasste. Dann sah ich denselben jungen Mann aufstehen, seine Krücken niederwerfen, und sein fünfzehn Zentimeter zu kurzes Bein kam normal zum Rest herunter.

⁸³ Und ich sagte zu Herrn A. J. Schoeman; der heute Abend in der Herrlichkeit ist. Ich sagte: „Herr Schoeman, zitiere einfach meine Worte. Es ist eine Vision.“

Er sagte: „Nun gut.“

⁸⁴ Und ich sagte: „Der junge Mann, der dort hinten sitzt mit dem weißen Hemd und den Hosenträgern, er ist aus einer Stadt namens Durban gekommen, gute zweitausendvierhundert Kilometer durchs Land, in einem Bus. Und er musste von seinem Vater und seiner Mutter wegschleichen, um herzukommen. Aber er hat an den Herrn Jesus geglaubt und er hat ein Bein, das fünfzehn Zentimeter kürzer ist als das andere.“

⁸⁵ Und der junge Mann sprang auf. Da stand er nun und versuchte nach seinen Krücken zu tasten. Und ich sagte: „Junger Mann, der Herr Jesus hat dich geheilt.“ Und augenblicklich kam sein Bein fünfzehn Zentimeter heraus, bis es normal war, zum Rest von ihnen. Und sie brachten den jungen Mann zur Plattform und Ärzte untersuchten ihn dort. Ihr seht sein Bild in meinem Buch.

⁸⁶ Ich hatte dort gerade erst ein paar Momente gestanden, als ich ein kleines, grünes Auto sah, das die Straße hinunterfuhr, und es kam ins Rutschen. Es drehte sich herum, rückwärts, und

fuhr gegen einen Baum. Ein junges, blondes Mädchen war . . . hatte einen gebrochenen Rücken. Und ich sagte: „Ich sehe ein kleines, grünes Auto, das in einen Baum hineingerutscht ist, und ein junges, blondes Mädchen von etwa achtzehn Jahren hat einen gebrochenen Rücken. Sie ist in einem ernstesten Zustand.“ Niemand reagierte. Und ich konnte sie nirgends in der riesigen, großen Zuhörerschaft von Leuten sehen. Und ich stand dort einfach für ein paar Minuten. Ich sagte: „Versteht das. Es ist . . . Seid nicht misstrauisch. Es ist der Herr Jesus, in der Kraft der Auferstehung. Er hat den Heiligen Geist gesandt, um Sein Werk fortzuführen.“ Und dort sah ich die Vision noch einmal geschehen. Und ich konnte die junge Frau nicht sehen.

⁸⁷ Genau da, direkt hier vor mir stehend, stand das Licht, wie ihr es auf dem Bild seht. Und Es stand hier. Ich ging dort nach vorne, und da lag sie dann, unten unterhalb der Plattform. Ich sagte: „Junge Dame, der Herr Jesus hat dich gesund gemacht.“ Und sie fing an zu weinen.

⁸⁸ Ihre Mutter sagte: „Oh, nein! Sag ihr nicht, sie soll aufstehen!“ Sie sagte: „Wenn sie sich bewegt, wird sie sterben.“

⁸⁹ Und die junge Dame sprang auf ihre Füße und schrie und pries Gott. Und die Mutter wurde ohnmächtig und fiel auf die Trage, in der das Mädchen gelegen hatte.

Was ist es?

⁹⁰ Ungefähr zu der Zeit erhob sich dort hinten irgendein kritischer Mann und stellte sich mit einem Fuß auf den einen Sitz und einen auf den anderen, und sagte: „Du, Amerikaner! Ich fordere dich heraus, mir zu sagen, in welchem Namen du dies tust! Und welcher Gemeinde-Konfession gehörst du an?“ Seht?

⁹¹ Es ist genau das Gleiche. Sie verstehen es nicht. Sie halten nach diesen Dingen nicht Ausschau. Die Gemeinden halten nach dem Kommen des Herrn nicht Ausschau. Und der Heilige Geist ist hier, um Sein Kommen zu bestätigen, um Es in Erfüllung zu bringen. So sehr möchte jeder seinen eigenen Weg nehmen.

Das ist die Weise, wie es dort war. Jede Gruppe hatte ihre eigene Vorstellung.

⁹² Aber das ist heute Abend nicht die Frage. Das ist nicht, worüber ich spreche. Sondern die Frage, die ich euch stelle, ist, was meint ihr, ist Es? Es betrifft euch. Wer ist Dieser, der die Nationen auf und ab geht? Kein Mensch. Menschen können solche Dinge nicht tun. Wer ist Es, der zu den Menschen in der Zuhörerschaft spricht und sagt, wie: „Gleich *hier* sitzt, *hier* drüben“, und an unterschiedlichen Orten in der Versammlung, wenn Frauen und Männer hier hereingebracht werden, im Sterben? Wer ist Es?

⁹³ Diese junge Frau, die heute Morgen in das Taufbecken stieg, die vor drei Wochen mit karzinomatösem Krebs im Sterben lag,

sie wohnt gleich hier auf der Maple Straße, Frau Baity. Und ich fragte drei Ärzte, die bei ihr waren. Sie hatte nicht *eine* Chance zu überleben, mit vier oder fünf kleinen Kindern, und meine Mutter versuchte, sich um sie zu kümmern. Mama sagte: „Bill, sie wird nie wieder nach Hause kommen.“

⁹⁴ Und ich ging dort hin, wo sie war, und der Herr Jesus sprach: „SO SPRICHT DER HERR: Wenn sie zu der Gemeinde geht und verspricht, sich auf den Namen des Herrn Jesus taufen zu lassen, und Gott dienen wird, wird sie gesund nach Hause gehen.“

Und ich fragte sie: „Werden Sie dies tun, meine Dame?“

⁹⁵ Und sie sagte: „Alles, was Sie sagen, werde ich tun.“ Augenblicklich wichen die Schmerzen. Drei Tage später war sie zu Hause und die Ärzte können nicht eine Spur des Krebses finden.

⁹⁶ Wer ist Dieser, der da kommt im Namen des Herrn? Wer ist Es? Es ist der Heilige Geist Gottes. Was ist deine Meinung Darüber? Was ist deine Meinung, wo du deinen Pastor kennst? Und wenn hier in diesen Sitzen Menschen von auswärts sitzen, mit Epilepsie sitzen, sitzen mit . . . Hier sitzt ein Mann, irgendwo hier drinnen, ein Mennoniten-Bruder, gleich hier, ein Geplagter von Epilepsie. Hatte ihn nie gekannt oder gesehen, nichts über ihn. Und ganz plötzlich, vor ungefähr zwei Jahren, schätze ich, oder so. Ja. Zwei Jahre. Hat der Heilige Geist es aufgerufen und sagte: „SO SPRICHT DER HERR.“ Er hat seitdem nie wieder einen Anfall gehabt. Wer ist Es? Wer ist Es?

⁹⁷ Diese Frau saß letzten Sonntag hier, beim letzten Mal als ich hier war, war von irgendwo aus Illinois hergekommen. Am nächsten Tag, mit einem großen Tumor in ihrem Körper, der bösartig war. Und einige der besten medizinischen Wissenschaftler aus Illinois nahmen sie zu einer großen Klinik, damit sie am Montag operiert werden würde. Und sie zwängte sich ihren Weg herein. Hatte sie nie gesehen noch von ihr gehört, im ganzen Leben. Und plötzlich warf der Heilige Geist einen Schatten auf sie und Er sagte ihr, wer sie war, wo sie herkam, und dass sie am nächsten Tag operiert werden sollte. Wie viele waren da hier und haben das gesehen? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Und zu sehen, wie die Neuigkeiten zurückströmen. Am nächsten Tag, als sie zum Arzt ging, nahmen sie sie von Klinik zu Klinik und können keine Spur davon finden.

⁹⁸ Wer ist Dieser? O Gott, erbarme dich! Wer ist Dieser, der dies tut? Würdet ihr euch wagen zu sagen, es wäre euer Pastor? Niemals. Würdet ihr euch wagen zu sagen, der Mensch hätte irgendetwas dazu beizutragen? Niemals. Es ist der Heilige Geist, der Geist, der auf unserem Herrn Jesus war. Und Sein Kommen, um sich mit Seiner Gemeinde zu vereinigen, ist so nahe, dass Er Sein großes, heiliges Licht ausbreitet, um eine Gemeinde des lebendigen Gottes zu erlösen und in die

Gemeinschaft hineinzubringen für die Entrückung, die nahe bevorsteht. Amen!

⁹⁹ Wer ist Es? Ich kann deine Frage nicht beantworten. Ich kann für dich nicht antworten. Aber ich kann für mich antworten. Und über dieses geheiligte Pult, heute Abend, vor den Ohren dieser Gesellschaft, und der – der Erkauften des Blutes unseres Herrn Jesus, sage ich dies aus der Tiefe meines Herzens. Nicht weil ich einer von euch bin, nicht weil ich einfach jemand bin, der anders ist, sondern einer der Erlösten, die gewaschen sind durch das Blut. Ich glaube, dass dasselbe Licht, das heute Abend in dieser Gemeinde hängt, genau Dasselbe zeigt, anhand Seiner Natur, dass Es Jesus Christus ist in der Gestalt des Heiligen Geistes.

¹⁰⁰ Jeder, der die Schrift kennt, weiß, dass Jesus sagte: „Ich komme von Gott und Ich gehe zu Gott.“ Ehe Er Fleisch wurde, als Er bei Mose in der Wüste war, da war Er die Feuersäule. Und als Mose danach verlangte, Ihn zu sehen, ließ Er Seine Rückseite an ihm vorüberziehen. Und Mose sagte: „Es sieht aus wie ein Mann.“ Als Er hier auf Erden war, war Er ein Mensch. Er tat genau dieselben Dinge, die Er heute tut, durch Menschen, die Er erlöst hat. Dort kommt Er und lässt Sein Bild aufnehmen. Was ist Es?

¹⁰¹ Nach Seinem Tod, Grablegung und Auferstehung, war Paulus eines Tages auf seinem Weg nach Damaskus und ein großes Licht warf ihn nieder. Jene Männer um ihn herum haben das Licht nicht gesehen. Aber Es hat Paulus so niedergeworfen, dass Es ihn blind gemacht hat. Er hat den Rest seines Lebens mit den Augen Schwierigkeiten gehabt. Und er sagte einmal: „Damit ich mich nicht überhebe wegen der außerordentlichen Größe der Offenbarung, ist mir gegeben worden“, ein Dorn in seinem Fleisch, ein Bote des Satans, um ihn mit Fäusten zu schlagen. Denn es war die außerordentliche Größe der Offenbarung.

¹⁰² Und als Paulus niedergeworfen wurde auf seinem Weg, um die Menschen zu verfolgen, die zu viel Lärm machten; eine wiedergeborene Gruppe, die Leute, die man Häretiker nannte. Paulus war auf seinem Weg, um diese zu verfolgen, mit Papieren in seiner Tasche, um sie festzunehmen und sie nach Jerusalem zu bringen. Und gegen Mitte des Tages kam ein Licht herab, das ihn von den Füßen holte, auf den Boden, und er fiel in den Staub der Erde. Es kam eine Stimme aus dem Licht, die sagte: „Saul, Saul, warum verfolgst du Mich?“

¹⁰³ Und Saulus wandte sich hin, in seinem blinden Zustand, schaute hinauf. Und er konnte dieses große, herrliche Licht sehen. Und er sagte: „Herr, Wer bist Du?“

¹⁰⁴ Er sagte: „Ich bin Jesus. Ich kam von Gott; Ich ging zu Gott. Ich komme von Gott; Ich kehre zu Gott zurück.“ Er sagte: „Es ist schwer für dich, gegen den Stachel auszuschlagen.“

105 *Eine* Offenbarung auf jenem heiligen Sand, *ein* Mal auf jenem Ort, und der Mensch kann niemals derselbe sein. Ein Mensch, ehe er sich einen Christen nennt, ehe er sich ausweisen kann, sollte er zuerst jenes Erlebnis auf der Rückseite der Wüste haben, wo er Gott von Angesicht zu Angesicht begegnet ist.

106 Denn heute kannst du jede Art von Antwort haben. Du kannst sehen, wie der Herr ganz genau dasjenige vollbringt, was Er sagte zu tun, und schlaue Theologen werden Es hinwegklären. Sie sagen: „Das war für einen anderen Tag. Das war für *dies*. Oder, Es ist für ein anderes Zeitalter. Oder, Es ist verkehrt.“ Wie sie es von Jesus sagten: „Er ist Beelzebub, der Teufel. Er ist ein Wahrsager.“ Und alle diese Dinge; sie haben eine Antwort.

107 Doch wenn ein Mensch jemals in Kontakt mit Christus gekommen ist und Ihn gesehen hat, wie Paulus es tat, oder Ihn erlebt hat, dann gibt es nicht genügend Theologen auf der Welt, die es jemals vermögen, jenes Erlebnis einem Menschen hinwegzuerklären.

108 Das ist der Grund, weshalb sie heute das Erlebnis nicht haben. Das ist der Grund, weshalb sie nicht sagen können . . . sie alle sagen: „Wer ist Dieser? Was ist Dies? Von woher kommt Es?“ Sie haben die Antwort nicht. Warum? Weil alles, was sie wissen, eine Theologie ist, die irgendeine Gemeinde gemacht hat. Nicht „Theologie zu kennen“ ist Leben. Nicht „die Bibel zu kennen“ ist Leben.

109 Sondern „Ihn zu kennen“ ist Leben. „Ihn zu kennen“, als deinen persönlichen Retter, als Denjenigen, der dich mit Seiner Gegenwart gefüllt hat. Du warst da, als es geschah. Es gibt niemanden, der Es dir wegnehmen kann. Da ist niemand, der Es dir hinwegklären kann. Wenn dieses Erlebnis dir geschieht, weißt du, Wer Er ist. Für mich ist Er Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

110 Wer ist dies, der diese Wunder vollbringt? Wer ist es, der diese großen Werke tut? Ist es der Prediger? Ist es Oral Roberts? Ist es Billy Graham? Ist es Jack Schuler? William Branham? Wer immer es sein mag, sie haben nichts dazu beizutragen. Sie sind Werkzeuge.

111 Es ist der Heilige Geist, der hervorgeht mit dem Evangelium, in Zeichen und Wundern und Toten, um ein Volk bereitzumachen. Die Luft ist erfüllt mit Erwartungen, mit Gläubigen, die erwarten, dass Er kommt.

112 Und andere sagen: „Warum diese Erweckungen? Warum machen wir das? Richten wir es uns doch wie eine Gemeinde ein.“ Na, es ist direkt hier in der Gemeinde gesagt worden, dass als wir anfangen, die neue Gemeinde zu bauen, sie sagten: „Wir brauchen keine Wunder. Wir brauchen diese Dinge nicht mehr. Wenn ihr sie wollt, geht doch weiter auf, Feld hinaus,

wo sie geschehen. Wir brauchen sie hier nicht.“ Wenn das Branham Tabernakel an solch einen tiefen Punkt herabsinkt, ist es untergegangen.

¹¹³ Diese Gemeinde ist auf den Grundsätzen und der Kraft und dem Evangelium Jesu Christi gegründet. Und solange dieses Tabernakel besteht, möge der herrliche Heilige Geist Zugang finden zu Seelen, um zu retten und mit dem Heiligen Geist zu erfüllen und die Kranken zu heilen. Für mich ist es Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

Lasst uns beten.

¹¹⁴ Wenn ihr nicht wisst, Wer Er ist, ihr wisst nicht, worum es bei all diesem geht, und ihr würdet es gerne wissen, würdet ihr einfach so viel tun und eure Hand heben? Und sagen, indem ihr eure Hand hebt: „Bete für mich, Bruder Branham, dass ich Ihn kennen lerne.“ Und der Herr segne euch. Und überall, ich sehe eure Hände.

¹¹⁵ Nun, himmlischer Vater, wir bringen diese Botschaft und die Früchte der Menschen, die ihre Hände heben, dass sie gerne wissen möchten, Wer Dies ist. Sie würden gerne mit diesem großen Jesus bekannt sein. Dass Sein Kommen, der Auferstehung, so nahe ist, dass die Kranken anfangen, geheilt zu werden. Und nachdem das geschehen war, kam Weissagung in die Gemeinde, dann Gaben und Wunder, jetzt hinunter bis zu dem letzten Zeichen. Als nächstes wird die Entrückung kommen, die Gemeinde wird hinweggenommen werden. Und wir, Herr, die beansprucht haben, Dich in der Kraft Deiner Auferstehung zu kennen, wir warten und sehnen uns und weinen und flehen: „Komme, Herr Jesus!“

¹¹⁶ Entrücke Deine Gemeinde und hole Sie schnell weg, Herr. Denn bald werden die Menschen die Erde, die Du erschaffen hast, damit sie darauf leben können, in die Luft sprengen, weil sie Dir nicht gehorcht haben. Sie haben nicht den Frieden studiert, sondern den Krieg. Sie haben nicht die Gerechtigkeit studiert, sondern sie haben die Bosheit studiert. Wie sind sie doch nicht alle machthungrig! Herr, dieser kleine Fleck in ihrem Herzen, der sie nach Macht hungern lässt, den versuchen sie in einem Labor irgendwo zu befriedigen, um ihren Mitmenschen in die Luft zu sprengen.

¹¹⁷ Gott, wenn sie nur erkennen könnten, dass diese Macht, nach der sie sich sehnen, die Kraft der Auferstehung des Sohnes Gottes ist, die Kraft des Heiligen Geistes, um ihr Leben zu verändern; nicht um Nationen in die Luft zu sprengen, sondern um ihr Leben zu verändern und sie zu Deinen Dienern zu machen.

¹¹⁸ Viele Menschen, die mit wilder Verrücktheit geschlagen sind, sie kennzeichnen uns als einen Haufen von „Nichtwissern“, und – und als „Häretiker“, wie sie es in den Anfangstagen taten.

Doch als sie heimkehrten, freuten sie sich, dankten Dir, dass sie die Schmach Deines Namens tragen durften. Das ist das Gefühl Deiner Kinder heute Abend, Herr, überall. Wir sind nur glücklich.

¹¹⁹ Manche an Deinem Tag haben versucht, Dich zu kennzeichnen. Sie sagten: „Er ist ein Freund dieses wilden Mannes, Johannes, der aus der Wüste kam und kaum Kleider anhatte, nur ein altes Schafsfell um ihn herumgewickelt. Ein wilder Mann, der die Worte nach Osten und Westen geschleudert hat, und sagte: ‚Die Axt ist den Bäumen an die Wurzel gelegt.‘“ Sie sagten: „Er ist ein – ein Jünger von ihm. Er ist ein wilder Mann. Er ist von Sinnen. Er hat den Verstand verloren.“ Der übernatürliche Dienst, der Dich begleitet hat, o Herr, hat die Augen von diesen verblindet.

¹²⁰ Und ebenso hat Es das heute gemacht. Dieser große Heilige Geist, der dem Kommen des Herrn vorausläuft, wie es Johannes an seinem Tag getan hat, verblindet die Menschen, für jene, die nicht sehen wollen. Aber für die, die sehen wollen, die hast Du erwählt. „Und alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen“, hast Du gesagt, „und keiner von ihnen wird verloren gehen. Und Ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.“ Wir danken Dir für dies.

¹²¹ Und jene, die heute Abend ihre Hände erhoben haben, wir beten, o Herr, unser Gott, dass Du Dich ihnen bekannt machst, in einem Erlebnis, in der Kraft der Auferstehung. Gewähre es, Herr.

¹²² Und es mögen andere hier sein, die ihre Hand nicht erhoben haben, aber dennoch, in ihrem Herzen, wussten sie, dass sie es brauchten. Ich bete, dass Du sie segnest und ihnen das Verlangen ihres Herzens schenkst.

¹²³ Wenn wir das Gebäude heute Abend verlassen, mögen wir als veränderte Menschen weggehen. Mögen wir mit einer anderen Absicht fortgehen, als wir sie hatten, als wir hereinkamen, wenn sie im Gegensatz zu Deinem göttlichen Willen gestanden hat. Mögen wir hinausgehen mit einer Entschiedenheit, um uns an den Hörnern des Altars festzuhalten, bis unsere Seele zufriedengestellt ist, dass wir ein Erlebnis mit Dir gehabt haben, und wir wissen, von Wem wir reden, weil wir Ihm begegnet sind und Ihn kennen und Gemeinschaft mit Ihm haben. Gewähre diese Dinge, Vater. Heile die Kranken und Geplagten.

¹²⁴ Segne unseren lieben und kostbaren Pastor. Gott, wir beten, dass Du mit ihm bist und seinen lieben Schwestern, während sie das Evangelium singen und Es predigen in ihrem Radio.

¹²⁵ Segne die Fremden, die in unseren Toren sind. Herr, mögen sie heute Abend hinausgehen mit einer Weisung in ihrem Herzen, und einem Vorsatz, dass sie, von dieser Stunde an, wenn sie Dich nicht kennen und Dir zuvor nicht gedient haben, mögen sie Dir

dienen. Indem sie dies wissen, dass „alle anderen Dinge zunichte gehen, aber das Wort des Herrn wird bleiben in Ewigkeit.“ Gewähre es, Vater.

126 Vergib uns alle unsere Sünden. Und mögen wir uns treffen an jenem großen . . . [Leerstelle auf dem Band. – Verf.]

Er liebte mich zuerst.
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

127 Nun, nach der Botschaft, lasst uns einfach die Häupter beugen und Ihn anbeten, während wir zu Ihm singen.

Ich lieb Ihn, (mit eurem ganzen Herzen) Ich lieb
Ihn
Er liebte mich zuerst.
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

128 Wie viele lieben Ihn wirklich? Hebt eure Hand, sagt dies durch ein Zeugnis: „Ich lieb Ihn.“ Oh, ist Er nicht wunderbar? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Wisst ihr, ich liebe es einfach, so zu sitzen wie jetzt und einfach irgendwie Seine Gegenwart in mich hineinzutrinken. Sein Wort ist ergangen, Es ist in die Herzen hineingefallen. Es korrigiert uns. Es macht uns Seinem Geist untertan. Wie lieblich ist Es, Ihn dann einfach zu anbeten! Nun, während ihr heute Abend von der Gemeinde geht, geht, indem ihr Ihn anbetet.

129 Und denkt daran, diese Woche findet am Mittwochabend hier eine Gebetsversammlung statt. Vergesst nicht Bruder Nevilles Radiosendung am Sonntag, oder am Samstag, um neun Uhr, auf WLRP. Ich liebe es einfach, sie zu hören, ihr nicht auch? Das Quartett, oder das Trio, klingt so schön. Meine Frau und ich und die Kinder, wir alle holen das kleine Radio raus und – und hocken um es herum, um Bruder Neville und seiner Sendung zuzuhören, und seinen wunderbaren Worten, wie er den Gott, den er liebt und dem er glaubt, erhebt. Ich sage dies nicht, um . . .

130 Ihr Fremden hier, wenn ihr keine Heimatgemeinde habt, kommt, schließt euch uns an. Ich sage euch, ich sage dies nicht, weil er hier sitzt. Absolut nicht. Ich habe dies schon oft gesagt. Ich liebe Bruder Neville. Dies, erstens ist er ein Theologe. Das erste, er ist ein Kind Gottes. Das nächste, er ist jeden Tag der Gleiche. Ich kenne ihn seit Jahren. Er hat sich nicht ein bisschen verändert. Er ist immer noch Orman Neville, ein Diener des Herrn Jesus. Und ich denke, er hat . . .

131 Neulich Abend rief ich an, um ihn zu fragen, ob er nicht in seinem Programm Raum schaffen könnte, dass wir hinkommen und für die Kranken beten können. Da waren welche, die hereinkamen, heute Morgen, wisst ihr. Und seine kleine Frau

ging ans Telefon, und ich unterhielt mich mit meiner Frau, dort hinten, darüber.

¹³² Und wie wir Gott für seine liebe, kleine Frau und seine Familie danken. Das ist sehr fein. Wenn ihr einen Prediger und seine Frau so gut miteinander auskommen seht, in Lieblichkeit und Demut, dadurch läuft es in der Gemeinde einfach so viel besser. Das ist einfach lieblicher mit jedem weiteren Tag.

¹³³ Liebt ihr Ihn von ganzem Herzen? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] In Ordnung. Wir haben ein Lied zum Abschied, das wir singen: *Nimm den Namen Jesu mit dir*. Und gib uns den kleinen Akkord, Schwester, wenn du es dort in dem Buch hast. Und wir werden unser Abschiedslied singen. Und wenn wir den ersten Vers singen, wollen wir uns umdrehen, einander die Hände schütteln. In Ordnung. Gib uns den Akkord.

. . . den Namen Jesu mir dir,
Kind von Sorge und von Schmerz;
Er wird Freud und Trost dir geben,
Nimm ihn mit, wohin du gehst.

Teurer Nam, o wie süß!
Hoffnung hier und Freud im Himmel;

Gott segne dich, Bruder.

Teurer Nam, o wie süß!
Hoffnung hier und Freud im Himmel;

Lasst uns jetzt diesen Vers nehmen.

In dem Namen Jesu werden
Beugen alle Knie sich.
Unsern König wir dort krönen,
Wenn die Reise ist zu End.

Wird das nicht wunderbar sein?

Teurer, Teurer Nam, o wie süß!
Hoffnung hier und Freud im Himmel;
Teurer Nam, (teurer Nam) o wie süß!
Hoffnung hier und Freud im . . .

¹³⁴ Wie viele erinnern sich an unser kleines Lied, das wir früher gesungen haben: *Vergesst nicht das Familiengebet*? Erinnert ihr euch daran? Ich . . . Thelma, ob du das kennst, oder den Akkord, oder nicht? Lasst es uns einmal ausprobieren. Erinnert ihr euch nicht daran? Lasst uns . . . Vielleicht kann ich es einmal mit euch versuchen.

Vergesst nicht das Familiengebet,
Jesus will euch dort begegnen;
Er wird all eure Sorgen nehmen,
Oh, vergesst nicht das Familiengebet.


¹³⁵ Wie viele machen das Familiengebet? Das ist gut. Lasst es uns noch einmal versuchen. Ich bringe das hierhin zurück. Ich mag das. Alle jetzt zusammen.

Ver- . . . vergesst nicht das Familiengebet,
 Jesus will euch dort begegnen;
 Er wird all eure Sorgen nehmen,
 Oh, vergesst nicht das Familiengebet.

¹³⁶ O Herr, es steht in der Schrift geschrieben, dass sie vom Leib des Paulus Taschentücher nahmen oder Schürzen, und unreine Geister wichen von den Menschen und Krankheiten wurden geheilt. Wir beten, o Herr, dass es sich in gleicher Weise auf diesen zeigt, heute Abend, während ich sie zu den Bedürftigen und den Kranken sende. Irgenwo draußen im Land ist jemand, der es erwartet und darauf wartet, dass dies geschieht. Ich bete, Vater, dass Du es gewährst im Namen Jesu, Deines Sohnes. Amen.

¹³⁷ Jetzt werde ich bitten, während wir unsere Häupter beugen, ob unser kostbarer Bruder Smith dort drüben, von der Gemeinde Gottes, von dem wir festgestellt haben, genau wie unser Bruder Neville hier, dass er ein ergebener, treuer Diener Gottes ist. Ich werde ihn bitten, über euch den Segen zu erbeten, dass er durch diese kommende Woche weiterwährt. Gott segne euch, bis wir euch wiedersehen.

¹³⁸ Bruder Smith. [Bruder Smith betet. – Verf.] Ja, Herr. Ja. Ja. Ja. Ja. Amen.

¹³⁹ Schüttelt einander die Hände. Seid wiederum willkommen im Tabernakel. Gott segne euch. 

WER IST DIESER? GER59-0510E
(Who Is This?)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich zu Muttertag am Sonntagabend, dem 10. Mai 1959, im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in Englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2018 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org